

Aurelian (270—275)	2	»
Tetricus pater (268—273)	88	»
Tetricus filius (268—273)	45	»

(Alle Kleinkupfer.) 181 Stück.

Die Zeit des Vergrabens dieser Münzen würde nach meinem Dafürhalten in oder vor das Jahr 273 zu setzen sein. Aurelian schlug im J. 273 im Einverständniss mit Tetricus die Truppen des Letzteren bei Châlons-sur-Marne und würden die Münzen Aurelians in einem nach diesem Zeitpunkte vergrabenen Schatze häufiger sein.

Herr H. Garthe in Cöln erwarb im Anfange dieses Jahres einen grossen Münzfund in der Nähe von Ahrweiler. Ohne Herrn Garthe, der selbst diesen Fund zu publiciren gedenkt, vorzugreifen, ist es doch angebracht, hier kurz auf die grosse Uebereinstimmung der beiden Funde hinzuweisen. Der Ahrweiler Fund umfasst etwa 7000 Stück und finden sich hauptsächlich: Gallien, Salonina, Victorinus, Claudius II., Quintillus und die beiden Tetricus. Hierbei ist mir besonders aufgefallen, dass im Bertricher Funde zwar sehr viele unvollständig geprägte und verprägte Stücke von Tetricus vorkommen, dass aber die Münzen dieser beiden Herrscher von barbarischem Gepräge zu fehlen scheinen, während Herr Garthe im Ahrweiler Funde gerade die barbarischen Münzen in Unmassen vorfand. Der Grund hierfür ist schwer zu finden; sollte die Nähe von Trier, mit seiner in später Kaiserzeit so ausgedehnten Münzthätigkeit hier von Einfluss gewesen sein?

v. VI.

9. Kleine Beiträge zur alten Numismatik.

Im Heft LVII. S. 85 publicirte ich eine Anzahl Varietäten meiner Sammlung. Als Fortsetzung bringe ich heute die von den Cohen'schen Beschreibungen abweichenden Exemplare der Sammlung des Herrn Raderschatt in Cöln. Die Münzsammlung des genannten Herrn, welche numerisch nicht allzu bedeutend scheint, wird dies in hohem Masse durch die vorzügliche Erhaltung der einzelnen Stücke. So sind auch die in Folgendem beschriebenen Münzen alle von grosser Schönheit und hierdurch als unbeschriebene Varietäten doppelt schätzbar:

1. Claudius II. Der Av. unseres Exemplars hat **IMP CLAVDIVS P · F · AVG** während bei Cohen No. 144 das **P · F ·** fehlt.
2. Vabalathus und Aurelian. Cohen hat als R. **IMP · AVRE LIANVS** u. s. w., während unser Exemplar **IMP · C · AV** u. s. w. hat. Es kann dies bei Cohen nur ein Druckfehler sein, denn die Abbildung auf Pl. V hat das **C**.
3. Probus als Variante der No. 233—35 auf dem Av. Das linkssehende Brustbild des Kaisers, mit einem lorbeervertierten Helm, hält in der Rechten eine kleine Figur und in der Linken eine Lanze und einen runden Schild. Der Av. ganz ähnlich der Goldmünze C. No. 31, abgebildet auf Pl. VIII.
4. Probus. Zu dem R. Cohen No. 520 u. folgd. den nicht beschriebenen Av. **IMP · C · M · AVR · PROBVS AVG**. Brustbild nach rechts mit der Strahlenkrone und dem Panzer.
5. Numerianus. Ganz wie Cohen No. 52, nur dass der Kaiser in der Linken ein Scepter trägt.
6. Diocletian. Zu dem R. von Cohen No. 165 u. f. haben wir den Av. **IMP · DIOCLETIANVS · AVG**. Belorbeerte Büste des Kaisers nach links mit dem Panzer, aber ohne sonstige Beigaben.
7. Diocletian. Wie No. 313 mit den Ergänzungen im Supplement S. 342, nur dass bei unserm Exemplar die providentia den Zweig senkt und nicht nach oben hält.
8. Maximianus Herc. Silber-Münze. Av. **IMP · MAXIMIANVS · P · F · AVG**. Belorbeerter Kopf nach rechts. R. **VIRTVS · MILITVM**. Lagerthor ohne Thüren, worauf 6 Thürmchen, welche zu 2 und 2 zusammen stehen. Im Abschnitt **RS**. Keine der Cohen'schen No. passt ganz, obgleich die Verschiedenheiten nicht bedeutend sind.
9. Constantinus M. Kleinkupfer. A. **FL · VAL · CONSTAN TINVS · N · C**. Belorbeerte Büste nach rechts. R. **MARTI PATRI CONSERV**. Mars nach rechts gewendet stehend; in der Rechten eine Lanze, stützt die Linke auf den Schild. Im Abschnitt **P TR**.
10. Constantius II. Silber-Münze. Wie No. 129, aber im Abschnitt **P · ARL**.